

Katyn: Polnische Lehren für die neue ukrainische Regierung

13.04.2010

Als bezeichnend und beklagenswert erscheint vor dem Hintergrund der Tragödie die Tatsache, dass von der Webseite des neuen ukrainischen Präsidenten die Informationen über den Holodomor verschwunden sind. Die jetzigen Machtinhaber stehen im Einklang mit den sowjetischen Historikern des Kreml...

Als bezeichnend und beklagenswert erscheint vor dem Hintergrund der Tragödie die Tatsache, dass von der Webseite des neuen ukrainischen Präsidenten die Informationen über den Holodomor verschwunden sind. Die jetzigen Machtinhaber stehen im Einklang mit den sowjetischen Historikern des Kreml...

Der 13. April ist zum Welttag der Katyn-Opfer geworden.

Ich werde die Details der schrecklichen Katastrophe, die am Samstag in der Nähe von Smolensk stattgefunden hat, nicht noch mal erzählen. Für mich reicht es, wenn diejenigen russischen Journalisten, die ich für die besten ihres Faches halte, ihre Programme mit den Worten begonnen haben: "Vergebt uns alle – die Getöteten, ihre Verwandten, alle Bürger Polens vergebt uns dafür, dass es in unserem Land passiert ist"

Ich will etwas anderes sagen. Katyn ist zu einer Lektion für alle postsowjetischen Staaten geworden, wie man in der Lage sein soll, das eigene Volk zu schützen. Für diejenigen, die nicht wissen, worüber ich spreche, kurz zur Erinnerung: Seit 1987 versuchen die Polen die Wahrheit über Katyn herauszufinden. Russische Historiker haben lange darauf beharrt, dass die polnischen Offiziere von den Nazis erschossen wurden. Russische Staatsanwälte, die eine Untersuchung über die Ermordung der polnischen Bürger simuliert haben, haben sie im Jahr 2005 aufgrund des "Todes der Angeklagten" eingestellt. Die Polen haben 67 Bände der vorhandenen 183 erhalten, da, wie erklärt wurde, die restlichen 116 "Staatsgeheimnis" sind.

Und all diese Jahre haben die Polen gekämpft ... Sie haben alle Listen der erschossenen polnischen Offiziere erneuert, wollten die Namen der Personen wissen, welche die Aufträge gegeben haben, ihre Bürger zu töten, haben eine Anklage gegen Russland beim Straßburger Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte eingereicht (sie wollten dabei eine symbolische Entschädigung in Höhe von einem Euro), sie haben letztlich vor der russischen Botschaft in Warschau demonstriert – sie wollten die Umbettung ihrer Verwandten erreichen, wofür zuerst deren Rehabilitierung notwendig war. Während dieser Zeit wurden in Polen vier Bände an Unterlagen über Katyn veröffentlicht. In Russland ist das Buch "Katyn-Syndrom" erschienen – eine umfangreiche dokumentarische Arbeit, die beziehend sowohl auf Dokumente als auch auf Aussagen der Zeugen dieser Erschießung, die Einzelheiten über die sowjetische Verbrechen geliefert hat. Eine der Co-Autoren des Buches – Inessa Ja?borowska – hat erzählt, wie schwierig es war, irgendwelche Information zu bekommen, wie schockiert Assistent von Gorbatschow nach dieser Information seinerzeit nachfragte: "Konnte die Sowjetunion dies wirklich tun, könnten es wirklich wir gewesen sein?"

Aber jetzt schreibe ich nicht über die Verbrechen des Totalitarismus. Ich schreibe darüber, dass die Polen die Mauer des Schweigens gebrochen haben, während sie tausend Meilen vom Tatort gewesen sind, konnten sie für sich eine objektive Untersuchung erreichen, und haben gefunden und herausgegeben wenn nicht alle, jedoch bedeutende Mengen an historischen Daten. Sie haben erreicht, dass der russische Premierminister seinen Kopf an der Stelle des Stalinschen Verbrechens verneigte.

Und der gestrige Tag, der zweite Tag nach der Flugzeugtragödie wurde ebenso aufschlussreich für mich. Im russischen TV wurde der Film von Andrzej Wajda "Katyn" ausgestrahlt, deren Ausstrahlung zwei Jahre lang nicht erlaubt wurde, im Hauptsender von Russland wurde eine Kopie des gleichen Dokuments gezeigt, dessen Existenz seit langem von russischen Historikern bestritten wurde, – der Befehl zur Erschießung der polnischen Offiziere, der von Stalin, Woroschilow, Molotow und Mikojan unterzeichnet wurde, und an den Rändern Vermerke "dafür", mit der Hand von Kalinin und Kaganowitsch gezeichnet, enthielt. Alles, worüber im russischen Fernsehen gestern gesprochen wurde, betraf Katyn. Und es wäre ein normaler, klarer Fall, aber angesichts dessen, wie die offiziellen

russischen Behörden alles Sowjetische schützen, sind solche Themen ein echter Durchbruch für sie.

Und es ist nur deswegen möglich geworden, weil die Polen in der Lage sind, ihr eigenes Volk zu verteidigen, sie schützen ihr Gedächtnis und ihre Geschichte. Und genau aus diesem Grund, haben sie wieder fast hundert ihrer besten Söhne verloren. Und wahrscheinlich deswegen weinen zigtausende Polen auf den Warschauer Plätzen wegen ihres Präsidenten und ihrer Landsleute.

Wie bezeichnend und beklagenswert erscheint dem Hintergrund der Tragödie die Tatsache, dass von der Website des neuen ukrainischen Präsidenten die Information über den Holodomor verschwunden sind. Die jetzigen Machtinhaber sprechen im Einklang mit den sowjetischen Historikern des Kreml... Auf der Webseite des Präsidenten konnte man auch Untersuchungen, Befehle von Stalin, die Korrespondenz zwischen den "Führern", das Gesetz "Über die drei Ähren" und zum schwarzen Brett einsehen.

Wo ist das alles? Wo? Allem Anschein nach in den Koffern, Wägen und Körben, die von der neuen Regierung nach Moskau transportiert werden, um billiges Gas für die "eigenen" Oligarchen zu bekommen? Dabei sind nicht nur unser Gastransportsystem, unsere Atomindustrie, unsere Sicherheit sondern auch eine gesonderte Vereinbarung – "damit in Zukunft (keine Rede) mehr über 'Holodomore' geht!"

12.04.10 // **Mascha Mischtschenko**

Quelle: [UNIAN](#)

Übersetzerin: **Ilona Stoyenko** — Wörter: 804



Ilona Stoyenko stammt aus [Kremenchuk](#) (Ukraine) und hat an der Ludwig-Maximilians Universität München das Fach Wirtschaftswissenschaften mit einem Bachelor abgeschlossen. Derzeit setzt sie das Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität Hagen fort und von Zeit zu Zeit trägt sie zu den Ukraine-Nachrichten bei.

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.